

# Fair-Trade-Standards

## Ziel

Die SuS befassen sich mit sozialen, ökonomischen und ökologischen Kriterien der Arbeitswelt und der Produktion von Nahrungsmitteln. Die Standards für den fairen Handel sind bekannt und werden mit kommerziellen Standards verglichen. Die SuS können sich zum Fairen Handel und Kriterien der Arbeitswelt positionieren.

<b>Lehrplananbindung</b>	OS, 10.Kl. GK, LB2: Globale Zusammenarbeit, Fairer Handel Gym, 8..Kl. Geo, Wahlpflicht 3: Die Kulturpflanze Reis Gym, 9. Kl. Geo, Wahlpflicht 3: Die Kulturpflanze Kaffee
<b>Zeit</b>	45 min – 90 min oder als Hausaufgabe mit zusätzlichen Arbeitsaufgaben (siehe unter Weiterbearbeitung).

## Material

Beiliegendes Arbeitsblatt, eventuell Internet [www.transfair.de](http://www.transfair.de) und andere s.u.

## Inhaltliche Vorbereitung

Unter „Durchführung“ stehen Fragen, die auftauchen könnten und eventuell eine inhaltliche Vorbereitung der Lehrkraft notwendig machen.

## Durchführung

Kurzvariante:

1. Zuerst sollte mit den SuS die Begriffe Ökologie, Ökonomie, Soziales abgeklärt werden. (Erfahrungen zeigen, dies ist nicht jedem Schüler bekannt.)
2. Die SuS erhalten die Arbeitsblätter und diskutieren in Kleingruppen die Zuordnung der Fair-Trade-Standards in die Tabelle. Fragen, die dabei inhaltlich entstehen, sollten von ihnen notiert werden, um sie dann in der gemeinsamen Auswertung zu bearbeiten. Damit können die Kenntnisse der SuS über Arbeitsstandards und deren Inhalte festgestellt werden und es bietet ihnen Raum, eine eigene Meinung zu entwickeln.
3. Bei der gemeinsame Auswertung sollten auf jeden Fall Begriffserklärungen und eine Diskussion erfolgen, da nicht vorausgesetzt werden kann, dass den Jugendlichen alle Fakten bekannt sind. Das setzt eine Einarbeitung der Lehrkraft voraus.

Längere Variante:

Die SuS arbeiten in Gruppen oder einzeln. Sie recherchieren auf entsprechenden Homepages die Kriterien und Standards des fairen Handels. Der Vorteil dieser Variante ist die intensive Bearbeitung und Verfestigung des Themas.

Der Vergleich mit den Arbeitsbedingungen im kommerziellen Anbau von Agrarrohstoffen bietet sich an. Die UN-Menschenrechtscharta, Arbeitsrechte der ILO, Gewerkschaften, die ökologische Lebensmittelerzeugung, Einkommenssicherheit und Kinderrechte können dabei einer differenzierten Betrachtungsweise unterworfen und diskutiert werden.

Impulsfragen könnten sein:

Was ist Gentechnik: wie wirkt sie, welche Konsequenzen können entstehen?

Was bewirken langfristige Handelsbeziehungen?

Was deckt ein Mindestpreis ab?

Was ist umweltschonender Anbau?

Welche Arbeitsbedingungen sind wünschenswert? Welche Arbeitsbedingungen finden sich häufig in Entwicklungsländern?  
Warum gibt es verbotene Substanzen? Welche ökologischen Auswirkungen haben sie?  
Was wären Gemeinschaftsprojekte und wozu dienen sie? Welche sozialen Strukturen setzen sie voraus?  
Welche Beratung wäre für Bauern sinnvoll (Kaffeeanbau), welche für Handwerkergruppen (Schmuckherstellung) oder für Firmen (z.B. Fußballproduktion)?

### Kompetenzerwerb

**Erkennen:** Die SuS erkennen, dass Fair-Trade-Standards mehreren Kriterien umfassen. Das faire Einkommen ist nur ein Baustein des Fairen Handels. Sie lernen ökologische, ökonomische und soziale Arbeitsstandards kennen.

**Bewerten:** Sie können diese nach ihren Auswirkungen auf Mensch, Gesellschaft und Umwelt bewerten und werden sich bewusst, dass diese Standards nicht überall gelten (sonst bräuchten sie im Fairen Handel nicht direkt formuliert und durchgesetzt werden).

**Handeln:** Die Schüler sind in der Lage, sich ein Urteil zu bilden, gesellschaftliche und wirtschaftliche Prioritäten zu setzen und diese in ihr Handeln einzubeziehen.

### Weiterbearbeitung

Arbeitsrechte – Geschichte der Arbeitsrechte, ILO  
Gewerkschaftsarbeit  
Bioanbau – Prozesse und Konsequenzen  
Einkommenssicherheit (durch fairen Handel)

### Hintergrundinformationen für Lehrkräfte und SuS

[www.gepa.de](http://www.gepa.de)  
[www.dwp-rv.de](http://www.dwp-rv.de)  
[www.el-puente.de](http://www.el-puente.de)

[www.transfair.org](http://www.transfair.org)  
[www.fair4you-online.de](http://www.fair4you-online.de)  
[www.fair-feels-good.de](http://www.fair-feels-good.de)  
[www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de)

Fair-Handels-Importeur  
Fair-Handels-Importeur  
Fair-Handels-Importeur  
deutsche Siegelorganisation  
Jugendplattform  
Aktionsplattform  
Netzwerk von FairHandelsOrganisationen

Langfristige Handelsbeziehungen

Förderung des Bio-Anbaus

Fairtrade-Prämie

Diskriminierungsverbot

Bioaufschlag

Stabile Mindestpreise

Beratung durch Experten

Soziale Arbeitsbedingungen

Vorfinanzierung der Ernte

Versammlungsfreiheit

Gemeinschaftsprojekte

Liste verbotener Substanzen

Keine Kinderarbeit

Verbot von Gentechnik

Umweltschonender Anbau

Ökologie	Ökonomie	Soziales

Quelle: nach [www.fairtrade-deutschland.de/ueber-fairtrade/was-macht-fairtrade/fairtrade-standards/](http://www.fairtrade-deutschland.de/ueber-fairtrade/was-macht-fairtrade/fairtrade-standards/)

Ökologie, Ökonomie und Soziales sind die drei Säulen des Fairen Handels. Die in Kooperativen oder Genossenschaften vereinten Produzentengruppen und auch die FairHandels-Organisationen müssen sich daran halten.

Die Standards werden gemeinsam von den Nationalen Fairtrade-Organisationen (NFO) entwickelt.

<b>Ökologie</b>	<b>Ökonomie</b>	<b>Soziales</b>
Liste verbotener Substanzen (Pestizide, Herbizide, Fungizide)	Stabile Mindestpreise (nicht den Schwankungen des Weltmarkts unterworfen, sichern den Lebensunterhalt und werden zwischen den Produzenten und Importorganisationen ausgehandelt)	Soziale Arbeitsbedingungen (keine Ausbeutung, ausreichendes Einkommen, z.T. Renten, Sozialversicherung)
Umweltschonender Anbau	Beratung durch Experten (Anbaumethoden, Ökologie, Verarbeitung, Produktberatung im Handwerksbereich etc.)	Gemeinschaftsprojekte für die Produzentengruppen und Kommunen (z.B. Krankenstationen, Infrastruktur, Schulen, Kulturhäuser)
Förderung des Bioanbaus	Fairtrade-Prämie	Versammlungsfreiheit
Verbot von Gentechnik	Langfristige Handelsbeziehungen (große Sicherheit für Produzenten)	Diskriminierungsverbot (Frauen, behinderte Menschen etc.); Gleichberechtigung der GenossenschafferInnen
Bioaufschlag	Vorfinanzierung (z.B. Ernte, Saatgut o.ä. – bei Bedarf)	Keine ausbeuterische Kinderarbeit (Absicherung des Schulbesuchs)

Quelle: nach [www.fairtrade-deutschland.de/ueber-fairtrade/was-macht-fairtrade/fairtrade-standards/](http://www.fairtrade-deutschland.de/ueber-fairtrade/was-macht-fairtrade/fairtrade-standards/)